

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 24. Mai 1984

Nr. 101 (4 729)

Preis 3 Kopeken

Hohere Auszeichnung für Karaganda

Eines der größten Industrie-, wissenschaftlichen und Kulturzentren Kasachstans — Karaganda ist 50 Jahre alt geworden. Dank der Sowjetmacht, der Leninischen Nationalitätenpolitik der KPdSU und der weisen Führung durch die Partei hat die Stadt eine stürmische Entwicklung erfahren.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR hat Karaganda für die Verdienste um die Entwicklung des Landes und für den gewichtigen Beitrag zur Zerschlagung der deutschen faschistischen Okkupanten im Großen Vaterländischen Krieg mit einem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet.

Am 22. Mai fand im Kulturpalast der Grubenarbeiter der Produktionsvereinigung „Karagandapolyt“ eine Fest Sitzung des Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Stadtsowjets der Volksdeputierten Karaganda für seine Verdienste um die Entwicklung des Landes und für den gewichtigen Beitrag zur Zerschlagung der deutschen faschistischen Okkupanten im Großen Vaterländischen Krieg gewürdigt worden.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew, der von den Teilnehmern der Fest Sitzung am warmen Begrüßung wurde, hielt auf der Fest Sitzung eine Rede. Er beglückwünschte herzlich die Werktätigen Karagandas zur hohen Auszeichnung und heftete den Orden des Roten Arbeiters an das Banner der Stadt.

Die Auszeichnung nahmen in Empfang: M. M. Ustinowski, Erster Sekretär des Karagandaer Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; B. A. Abdurachmanow, Vorsitzender des Stadtsowjets; A. L. Ledebew, Erster Sekretär des Stadtkomitees des Komsomol Kasachstans; A. A. Merkulowa, Parteisekretärin; Held der Sozialistischen Arbeit K. Abdurassulow, Bergarbeiterbrigadier in der Kohlegrube „Krowka k a j a“; Ch. S. Adambussinov, Dreher in der Nowo-Karagandaer Maschinenfabrik; Held der Sozialistischen Arbeit A. A. Frimastichuk, Brigadier im Trust „Karagandastrot“.

Der Erste Sekretär des Karagandaer Stadtpartei komitees M. M. Ustinowski, der Brigadier der Komplexbrigade der Grubenarbeiter aus der Gorbatschow-Grube, Held der Sozialistischen Arbeit R. B. Tokumajew, der Ehrenbürger von Karaganda, Held der Sozialistischen Arbeit S. P. Rudomjokin, der Rektor des Karagandaer Polytechnischen Instituts, Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, Held der Sozialistischen Arbeit A. S. Saginow, der Brigadier der Grubenbau- und

Montageverwaltung des Kombinat „Karagandachschostrot“ W. P. Habiger, eine der Beststudenten der Karagandaer Staatsuniversität M. Dawletowa, der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. Gorkin, die das Wort ergrieffen, sprachen der Partei und Regierung ihren tiefsten Dank für die Auszeichnung und versicherten, daß die Kollektive von Karaganda alle Kräfte für die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, der darauf folgenden Plenen des ZK der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans aufbieten werden.

Die Sitzungsteilnehmer haben ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, an das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, an den Ministerrat der UdSSR, an den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genosse K. U. Tschernenko angereicht.

Der Festsetzung wohnten bei: Das Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Chef des Mittelasiatischen Rotbanner Militärbezirks Armeegeneral D. T. Jasow, der Stellvertretende Minister für Lebensmittellieferung der UdSSR R. B. Tokumajew, der Vorsitzende des Komitees für Volkkontrolle der Kasachischen SSR B. W. Isajew, der Innenminister der Kasachischen SSR A. G. Flatjajew, der Minister für Lebensmittellieferung der Kasachischen SSR B. B. Tymabajew, der Inspektor der Abteilung für Partei- und Organisationsarbeit im ZK der

Kommunistischen Partei Kasachstans W. K. Shurin und andere. Es wurde ein Galakonzert gegeben.

Während seines Aufenthalts im Gebiet besuchte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew die Sowchose „60 Jahre UdSSR“ und „Kokunski“, wo er sich mit dem Ablauf der Frühjahrsarbeiten und den Mustern neuer Landtechnik, die in den Karagandaer Betrieben gebaut werden, bekannt machte und sich mit Mechanisatoren, Leitern und Fachleuten unterhielt. Während des Treffens mit den Arbeitern und Fachleuten im Karagandaer Oberlandkraftwerk Nr. 2 und in der Kohlegrube „Krowka k a j a“ unterstrich er die Wichtigkeit der Erhöhung des Nutzeffekts der Technik, der Einführung progressiver Technologien, der Auswertung fortschrittlicher Erfahrungen und ließ sich über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Kollektive informieren.

In der Produktionsvereinigung „Karagandagormasch“ besichtigte Genosse D. A. Kunajew die Abteilung für Montage von Unterteilmaschinen für die Arbeit unter schwierigen geologischen Verhältnissen, mechanisierte Komplexe zur Bearbeitung mächtiger Flöze von Vorkriegs- und Muster der Massenbedarfsartikel, deren Fertigung der Betrieb in letzter Zeit aufgenommen hatte. In der Karagandaer Polytechnischen Hochschule machte er sich mit den Perspektiven der Ausbildung von Kadern für die Kohle-, die Hüttenindustrie und andere Zweige bekannt. Er be-

suchte auch das Sanatorium „Dshartas“, wo Bergleute und ihre Familien behandelt werden, das Arbeits- und Erholungslager für Schüler im Rayon Mitschurinski.

Im Gebietskomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans unterstrich Genosse D. A. Kunajew während des Gesprächs mit den Mitgliedern und Kandidaten des Büros des Gebietspartei komitees die Notwendigkeit der Erhöhung der Effektivität der Produktion, der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, der Festigung der Arbeitssziplin und der erfolgreichen Durchführung der Arbeiten im Ackerbau und in der Viehzucht. Im Sinne der Forderungen des XXVI. Parteitags der KPdSU, der darauf folgenden Plenen des ZK der KPdSU, der Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genosse K. U. Tschernenko und der Beschlüsse des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, sagte er, gilt es, alle Kräfte für die Erfüllung der Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen des laufenden Jahres und des ganzen Planjahres aufzubieten.

Auf der Reise durch das Gebiet begleiteten den Genossen D. A. Kunajew der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. G. Korkin, der Vorsitzende des Gebietsvollkomitees S. I. Inkarbayev und die verantwortlichen Mitarbeiter des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. Bekeschanow und W. W. Wladimirov.

(KasTAG)

An die Teilnehmer und Gäste des VIII. Internationalen Filmfestivals der Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas in Taschkent

Herzlich begrüße ich die Teilnehmer und Gäste des VIII. Internationalen Filmfestivals, die sich in der Hauptstadt des sowjetischen Usbekistans versammelt haben.

In der progressiven Filmkunst der Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas widerspiegelt sich wahrheitsgetreu unsere ruhelose Welt, in der ein Kampf der Kräfte der Vernunft und des Schöpferturns gegen die Kräfte der Unvernunft und Zerstörung ausgetragen wird.

Es ist sehr wichtig, daß die auf dem traditionellen Filmfestival in Taschkent vorgestellten Filme Millionen Menschen die erhabenen Werte der sozialistischen Kultur, des Humanismus, des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern nahebringen.

Wir glauben fest daran, daß man durch kollektive Anstrengungen der Menschen guten Willens den Frieden behaupten und festigen kann. Und wir glauben nicht nur. Die Sowjetunion widersteht sich entschieden der imperialistischen Politik des Diktats und der Gewalt, tritt für die Entspannung, die Einstellung des Wettrüstens und die strenge Respektierung der souveränen Rechte aller Völker ein.

Möge die Filmkunst auch weiterhin der Einigung der fortschrittlichen Kräfte des Planeten im Kampf gegen die Gefahr eines Kernwaffenkrieges, für die glückliche und lichte Zukunft der Menschheit dienen.

Ich wünsche dem Filmfestival einen großen Erfolg und seinen Teilnehmern — neue schöpferische Errungenschaften.

K. TSCHERNENKO

Delegation eingetroffen

Auf Einladung des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministers der UdSSR ist am 22. Mai eine Partei- und Staatsdelegation der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik Kim Il Sung zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in Moskau eingetroffen.

Auf dem Bahnhof begrüßten die Delegation das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR K. U. Tschernenko herzlich begrüßt.

Bei der Begrüßungszeremonie im Kremli waren die Genossen N. A. Tichonow, M. A. Gorbatschow, A. A. Gromyko, D. F. Ustinow, W. I. Kuschow, K. V. Ruskakow, N. N. Ryszkow und andere offizielle Persönlichkeiten zugegen.

(TASS)

Erster Stellvertreter Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR W. W. Kusnezow, der Sekretär des ZK der KPdSU K. V. Ruskakow und weitere offizielle Persönlichkeiten.

Vom Bahnhof fuhr die Wagenkolonne in Begleitung einer Ehrengarde von Kraftfahrern in den Kremli.

Auf dem Platz vor dem Großen Kremli wurden Kim Il Sung und die Mitglieder der Delegation vom Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR K. U. Tschernenko herzlich begrüßt.

Bei der Begrüßungszeremonie im Kremli waren die Genossen N. A. Tichonow, M. A. Gorbatschow, A. A. Gromyko, D. F. Ustinow, W. I. Kuschow, K. V. Ruskakow, N. N. Ryszkow und andere offizielle Persönlichkeiten zugegen.

(TASS)

Brennpunkt — Ernte 84

Zu Ehren der Besten

Das Kollektiv der Rayonwirtschaftsvereinigung „Nowomarkowka“ Rayon Jermantau hat den Auftrag, fast 28 000 Hektar mit Getreidekulturen zu bestellen. Die Mechanisatoren haben die Technik gut vorbereitet, deshalb funktioniert sie reibungslos. Aber das Wetter bereitet oft Schwierigkeiten. Es regnet, und die Aggregate können nicht fahren. Deshalb wurden hier in fünf Tagen nur 6 772 Hektar bestellt. Die höchste Leistung belief sich auf 1 838 Hektar am Tag, während der Plan 2 000 Hektar je Tag vorsieht.

Aber die Aufgabe bleibt — die Weizenansaat bis zum 27. Mai durchzuführen. Wie kann das erreicht werden? Auf diese Frage antwortete der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Pjotr Sindzki: „Jetzt werden die Saaaggregate in zwei Schichten eingesetzt. Das ist eine wichtige Reserve. Die Zeit drängt, und wir haben zusätzliche Aggregate auf Feld geschickt. Jetzt gibt es in jeder Brigade bis zu 7 Aggre-

gats mit K 700, das sind 1 bis 2 mehr als früher. Das ermöglicht uns, das „Plantempo“ sogar überbieten.“

In der Vereinigung wird dem Brigadeführer im Feldbau immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Im laufenden Planjahr hat ihn die Brigade um Wladimir Belan, eine der besten im Rayon Jermantau, übernommen. In diesem Kollektiv herrscht das Prinzip der gegenseitigen Hilfe. Alle Mechanisatoren erstreben ein hohes Endresultat.

Seit den ersten Aussaatarbeiten arbeiten die Mechanisatoren Wladimir Rudnik und Woldemar Landt vorbildlich. Es gab Tage, an denen sie bis 130 Hektar neben dem Plan von 33,8 Hektar bestellt haben. Zu Ehren der beiden Schrittmacher der Produktion wurde mehrmals in der Zentralstadiung die Rote Flagge des Arbeitsraumes gehißt.

Woldemar SPRENGER
Gebiet Zelnograd



Erfolgreich bei der Aussaat sind die Traktoristen der Brigade Nr. 1 um Alexander Schauger aus dem Sefillin-Sowchos in Rayon Schoranin, Gebiet Zelnograd. Mitbesten bei der Ernte der Mechanisatoren Viktor Dreher, Tochter Osnowa und Woldemar Dieler. Sie bestellen täglich 80 bis 85 Hektar Fläche.
Im Bild: (o. l. n. r.) Alexander Schauger, Viktor Dreher, Tochter Osnowa und Woldemar Dieler.
Foto: Jürgen Osterle

Gut vorbereitet — schnell gesät

Im Sowchos „Kairat“ wird die Getreideansaat auf 2 000 Hektar abgeschlossen. Die Ackerbauern des Sowchos haben alle Aggregate qualitativ und termingerecht instand gesetzt, mehr mineralische und organische Dünger als im vorigen Jahr eingebracht und auf hohem Niveau arbeiten zur Wasserkumulation durchgeführt. Das ermöglicht, die Bestellung der Felder trotz schlechten Wetters organisiert durchzuführen und die Verpflichtung

erfüllen, die Aussaat in 12 bis 15 Tagen abzuschließen. Jeden Tag werden die Ergebnisse des Wettbewerbs unter den Sowchosmechanisatoren ausgewertet. Führend sind die jungen Mechanisatoren K. Beksetow und B. Sulangaljev. Sie bestellen täglich um fünf bis zehn Hektar mehr als normgemäß.
Tamara ROLLHAUSER,
Korrespondent
der „Pravda“
Gebiet Uralak

Rede des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen A. A. KUNAJEW

Teure Genossen! Wir Karaganda — die Stadt rühmlicher Traditionen, das wirtschaftliche, wissenschaftliche und kulturelle Großzentrum der Republik, das die hohe Auszeichnung der Heimat — den Orden des Roten Arbeiters — empfängt.

Mit dieser Auszeichnung ist Karaganda für seine Verdienste um die Entwicklung des Landes und für den wesentlichen Beitrag zur Zerschlagung der deutschen faschistischen Okkupanten im Großen Vaterländischen Krieg gewürdigt worden.

Die Auszeichnung Karagandas ist ein neuer Beweis der ständigen Aufmerksamkeit der Partei zu allen Leistungen der Werktätigen Karagandas, seiner Arbeiter, Ingenieure und Techniker, seiner Angestellten, Kriegs- und Arbeitsretterinnen, der Partei-, Staats-, Gewerkschafts-, Komsomolfunktionäre, der Genossen von Ihnen, teure Genossen Karagandaer! (Anhaltender Beifall).

An solch einem denkwürdigen, seiner Feierlichkeit nicht einmahligen Tag ist es mir eine große Freude, den Auftrag des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko, dem aufrichtigsten Dank für die hohe Bewertung der Arbeit der Einwohner von Karaganda auszusprechen. (Anhaltender Beifall).

Erlauben Sie mir auch, Ihnen die wärmsten Gratulationen vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, dem Präsidium des Obersten Sowjets und dem Ministerrat der Republik, von allen Werktätigen des multinationalen Sowjetkasachstans zu übermitteln und die Gewißheit zum Ausdruck zu bringen, daß die Werktätigen Karagandas auf die hohe Auszeichnung der Heimat mit neuen großen Siegen auf allen Schritten des kommunistischen Aufbaus antworten werden. (Anhaltender Beifall).

Teure Genossen! Karaganda, mit dem alle Meilensteine des großen Weges des Sowjetvolkes, der die Entwicklung eines neuen Lebens bis zu den Flügen in den Weltraum — eng verbunden sind.

Die Geschichte und sein Heute sind überzeugende Beispiele positiver Wandlungen, die sich gemäß dem Willen der Partei in den ehemals rückständigen, von großen Oktober zu neuem Leben erweckten Randgebieten vollzogen haben.

Man nennt Karaganda eine Schöpfung der ersten sowjetischen Planjahrfünfte. Und das stimmt auch. Zugleich aber wurde ihre Stadt zum Sinnbild eines dynamischen Wachstums und der Entwicklung der Kultur in allen Entwicklungsetappen unserer Gesellschaft, Genossen.

Unbestreitbar und bedeutsam ist das Verdienst Karagandas an die Bildung der Arbeiterklasse der Republik, um die Entstehung ihrer technischen und wissenschaftlichen Intelligenz, der modernen fortschrittlichen Wissenschaft und Technik, der geistigen Kultur.

Dabei haben die große Lebenskraft der sowjetischen Staatsordnung, die weise nationale und ökonomische Politik der Partei des großen Lenin ebenfalls ihre Rolle gespielt.

Unter den Leninschen Dokumenten, die sich unmittelbar auf Kasachstan beziehen, bewahrt die Geschichte auf ewig die konkreten Beweise der angespannten Aufmerksamkeit Lenins zur Kohlenregion und zu ihrer perspektivischen Zukunft.

Für die eingehende Erforschung der Möglichkeiten einer steten Vergrößerung der Gebiete geschloßener Wirtschaft und Bodenschätze wurde nach Kasachstan eine Gruppe von Fachleuten, geleitet vom namhaften Geowissenschaftler Alexander Alexandrowitsch Gajepew entsandt, die das Kohlenvorkommen faktisch zum zweitenmal entdeckte und die weitestgehende Schlußfolgerung von der kolossalen industriellen Bedeutung Karagandas für das junge Sowjetland.

Im Jahre 1929 wurde der Trust „Kasachstrotgrol“ gegründet, und am 15. August 1931 den Beschluß über die Schaffung der dritten Kohlegewinnungsbasis der UdSSR.

Die unermüdliche Sorge der Partei, die ungenutzte Brüderliche Hilfe aller Völker des Landes, die abgestimmte Arbeit der Werktätigen von Karaganda vermochten es, Karaganda in diese gigantische Basis zu verwandeln, die in der Zeit der in der Geschichte unseres Landes unerreichten Prüfungen, ohne zu überbleiben, eine glänzende Rolle spielte. (Anhaltender Beifall).

Genossen A. A. KUNAJEW

Unter den Leninschen Dokumenten, die sich unmittelbar auf Kasachstan beziehen, bewahrt die Geschichte auf ewig die konkreten Beweise der angespannten Aufmerksamkeit Lenins zur Kohlenregion und zu ihrer perspektivischen Zukunft.

Im Jahre 1929 wurde der Trust „Kasachstrotgrol“ gegründet, und am 15. August 1931 den Beschluß über die Schaffung der dritten Kohlegewinnungsbasis der UdSSR.

Die unermüdliche Sorge der Partei, die ungenutzte Brüderliche Hilfe aller Völker des Landes, die abgestimmte Arbeit der Werktätigen von Karaganda vermochten es, Karaganda in diese gigantische Basis zu verwandeln, die in der Zeit der in der Geschichte unseres Landes unerreichten Prüfungen, ohne zu überbleiben, eine glänzende Rolle spielte. (Anhaltender Beifall).

Heute sind in diesem Saal nicht wenig Veteranen anwesend, dessen Arbeitsbiographien eng mit dem Werden des sozialistischen Karaganda, mit der Festigung der Produktion, mit seiner allseitigen sozialen und geistigen Entwicklung verbunden sind.

Gestatten Sie mir, grenzenlos dank den Veteranen von Partei und Komsomol, des Bergbau, allen Gardisten der Arbeiterklasse, ihrer technischen Intelligenz, den unermüdeten Kultur- und Kunstschaffenden auszusprechen für ihren würdigen Beitrag zum Kampf um die Kohle und das Metall von Karaganda, für die Erhabenheit und Schönheit ihrer Arbeitstätten, für alles, dessen das ordnungsgemachte Karaganda sich in der multinationalen werktätigen Familie unserer Republik und des ganzen Landes rühmt. (Anhaltender Beifall).

Genossen! Die Weltpraxis hat nie das Tempo gekannt, in dem das Kohlenbecken Karaganda aufgebaut und in dem zugleich die Brennstoffgewinnung vergrößert wurde.

In den Jahren der Vorkriegsplanjahrfünfte lieferten die Werktätigen von Karaganda Mühe und Bemühen, die Produktion zu erhöhen. Besonders erfolgreich war die Brigade des namhaften Bergwerkers Tussup Kusumbajew, die alle Normen erheblich übertraf. Die Namen vieler Arbeitsaktivisten aus Karaganda waren im Lande in aller Munde.

Bede des Genossen A. KULJAJEW

(Schluß, Anfang S. 1)

„Für drei arbeiten: Kohle ist auch eine Waffe. In der Arbeit des Kohlenarbeiters, in der Arbeit des Bauers, in der Arbeit der Devisen- und Kumpelstahl. Unter den Vorkämpfern dieser patriotischen Bewegung waren Baschir Nurmagambetow, Abil Turanow, Iwan Sigrew, viele andere Aktivisten des Bergbaus, die überzeugend bewiesen, daß die Linie der Kampfsätze an der Front nicht durch die Abwärtstendenzen des Bergbaus, sondern durch die heiligmütigen, wertvollen Karandas — verlief. (Anhaltender Beifall).“

Dank dem alleinigen beispiellosen Arbeitsentwurf, der moralischen Tätigkeit der Partei, Staats- Gewerkschafts- und Komсомольные Organe wurde der verantwortliche Auftrag der Partei in Ehren erfüllt.

Der Anteil des Kohlenbeckens an der gemeinsamen Arbeit des Landes wird unermesslich gesteigert. Im Arbeitsauftrag für die Belange der Front erlangen die Gardisten des Hinterlandes einen Sieg nach dem anderen und erwarben mehrmals die Rote Fahne des Staatlichen Verteidigungskomitees. Das Land erhielt aus Karanda nicht nur wertvolle Kohle, sondern auch die Manövriererwerke der Ukraine in den Händen des Feindes waren, ersetzen die Werkstätten Karandas, die im Kampf um die Front zu Verteidigungszwecken kamen in ununterbrochenem Strom. Kumpel, Wolfgram und Molodbin aus Karanda.

Und daß die sowjetischen Panzer fest und unsere Waffen fürchtbar wurden, daß die Soldaten unserer Heimat siegreich heimkehrten, ist ein beachtliches Verdienst auch der Werktätigen von Karanda, die von der Möglichkeit, die Front mit den niedrigsten Produktion auszustatten. (Anhaltender Beifall).

An der eigenen Haut bekam der heimtückische Feind die unerbittliche Kraft von Karanda spüren. Ihre Grundlauge, das selbste besonders hervorzuheben — war, ist und bleibt neben den Reichtümern des Erdinneren und der gewonnenen Erträge die reiche, geschlossene, die Leninische Volkfreundschaft — unser gemeinsamer Besitz, den wir stets wie ein Augapfel zu schätzen und auch weiterhin hüten werden.

Nicht wenig Geldmittel spendeten die Einwohner von Karanda für die Schaffung von Fliegerstaffeln, Panzerkolonnen, darunter der Kolonne „Die Kumpel der Front“. Wie mit ihren Nächsten teilten die Einwohner des Gebiets Karanda Obdach und Brot mit Tausenden verwundeten Soldaten, mit evakuierten Frauen, Greisen, veralteten Kindern.

Die unverlöschliche Flamme unseres großen Sieges wurde nicht nur durch die von den Karandaren Kumpel geleitete, sondern auch durch die Glut ihrer mühseligen und mutigen Herzen, erfüllt von heiligem Glauben an die unauflösliche Verbindung des wütenden und blutdürstigen Feindes, an die Rettung der gesamten Menschheit von der braunen Pest des Faschismus.

Die Abgesandten von Karanda schlugen sich tapfer an allen Fronten des Großen Vaterländischen Krieges und in Partisanenabteilungen. Mehrere Tausende von ihnen wurden mit Orden und Medaillen gewürdigt, stiehzehn der tapfersten Einwohner von Karanda wurden Helden der Sowjetunion und fünf Träger des Ruhmesordens aller Klassen. Die unsterbliche Heldentat der Flugzeugbesatzung unter Nikolai Gastelow wurde von den Genossen des Leninschen Komсомольнoй Kurse Alexander Komissarow, Pjotr Terzjajew wiederholt.

Dies alles, Genossen, bleibt unvergessen, darf nie vergessen werden.

Unsere Hochachtung vor allen Bewohnern von Karanda, die durch ihre Kampftaten an der Front und ihre Arbeitsleistungen im Hinterland zum großen Sieg über den grausamen Feind persönlich beigetragen haben! (Anhaltender Beifall).

Genossen! In den rauen Kriegsjahren versiegte nicht für einen Tag die lebenspendende Quelle des schöpferischen Denkens der Werktätigen von Karanda. Gerade in dieser harten Zeit schuf der Mechaniker Semjon Semjonowitsch Makarow mit einer Gruppe von Arbeitern aus der Gruppe Nr. 1 die erste Karandascher Welt, mit deren Serienfertigung 1945 begonnen wurde. Ihre Bemühungen wurden nach Gebühr eingeschätzt.

In jene Zeit fällt noch ein großes Ereignis von Karandas, die durch ihre Erfindungsgeist der Eisenmetallurgie der Republik — das Werk in Temirtau, das jetzige Karandascher Magnitka, das seine Entstehung der Kumpelstahl Karanda verdankt.

Das Land helle die ihm vom Krieg geschlagenen schweren Wunden, brachte die Kolonisation der Welt. Besonders intensiv wuchsen die Stadt und das Gebiet Karanda in den Jahren der Neulanderwerbungen.

genzen Republik — auch Ihre treffliche Region, wo gegenwärtig Hand in Hand Menschen der verschiedensten Nationalitäten — Kasachen, Russen, Ukrainer, Deutsche und andere — bestrebt um das Lichter Morgen — des Kommunismus — willen arbeiten. (Anhaltender Beifall).

Ihr Gebiet hatte sich in solem einem stürmischen Tempo entwickelt, daß man sich im Jahr 1973 veranlaßt sah, auf dessen Basis ein neues Gebiet — Dsheskaschan — zu bilden. Diese Maßnahme beruht auf die Aktivität, Nutzung der kolossalen Möglichkeiten Zentralkasachstans, hat sich vollkommen und in jeder Hinsicht gerechtfertigt.

Karanda erzoht mehr als 100 Träger des Ehrenzeichens „Bergarbeiter“ aller Stufen, formte Dutzende Bergwerkdynastie.

Viele Jahre zählt das Arbeitsalter der Kumpeldynastien Urtenow, Sjepow, Tauschkin, Rabkow, Kition und anderer. In dem Gebiet gibt es viele vier- bis fünfstelligen der Sozialistischen Arbeitler und erwarben mehrmals die Rote Fahne des Staatlichen Verteidigungskomitees. Das Land erhielt aus Karanda nicht nur wertvolle Kohle, sondern auch die Manövriererwerke der Ukraine in den Händen des Feindes waren, ersetzen die Werkstätten Karandas, die im Kampf um die Front zu Verteidigungszwecken kamen in ununterbrochenem Strom. Kumpel, Wolfgram und Molodbin aus Karanda.

Genossen Endgültig vorbei ist die Zeit, wo die Bergleute nach dem Prinzip „Mehr auf die Schippe — weiter weg damit!“ handelten. Generativ finden sich kaum noch Gebiete, die höherem Stand der technischen Ausrüstung als die von Karanda.

An der technischen Ausstattung des Beckens und seiner allseitigen Entwicklung arbeiten aktiv die Produktionsvereinigungen „Karandauroil“ mit Nikolai Alexandrowitsch Delid an der Spitze, das Forschungsinstitut für die Kohle, die Polytechnische Hochschule, geleitet von den Helden der Sozialistischen Arbeitler Michailowitsch Truchin und Abylkas Saginowitsch Saginow, und die Projektierungsinstitute „Giprologiengormsch“ — und „Giproshchasch.“

Zu einer führenden Kohlenmaschinbauvereinigung des Landes wurde „Karandagormsch“.

In Karanda werden Sitzungen des Technisch-wissenschaftlichen Rats der RGW-Länder für Kohlenindustrie, des Internationalen Organisationskomitees des Weltkongresses der Bergbau- und andere repräsentative Treffen veranstaltet, die von seinem wachsenden Ansehen zeugen.

Karanda ist heute ein riesiger Knotenpunkt fast aller Arten des Verkehrs und des Nachrichtenwesens, darunter auch der Sputnik-Nachrichtenverbindungen. Das ist Elektroenergie, Eisen- und NE-Metallurgie. Das ist Maschinenbau, Leicht- und Milch- sowie Lebensmittelindustrie.

Die Stadt hat sich in ein Zentrum des einzigartigen Territorialkomplexes Karanda-Temirtau verwandelt. Seine Einrichtungen der Republik und dem übrigen Land sind heute tief und umfassend, morgen werden sie noch umfangreicher sein.

Und dies nicht nur wegen der Kohle, des „wahren Brots der Arbeiter“, sondern auch dank den verschiedenen Ergebnissen mit Karandaren, Markenzeichen, deren Ansehen mit jedem Jahr wächst. Selbstverständlich ist das sehr erfreulich.

Karanda ist zu einem Großzentrum des Hochschulwesens der Republik, zur Schmiede hochqualifizierter Kader, zu einem Zentrum der wissenschaftlichen, mit führenden Hoch-, Fach-, Berufs- und allgemeinbildenden Schulen geworden. Dort eignet sich ein ausstehendes Generationen mit Hilfe autoritativer Lehrmeister sicher mannigfaltige Kenntnisse und Arbeitererfahrungen an. Eben ihr gehört unermessliche Zukunfts- und wir müssen alle in unseren Kräften Stehen zu tun, damit unsere Ablosung stets ideologisch gestützt der Arbeit und Kampfruhes ihrer Väter und Mütter, ihrer älteren Brüder und Schwestern sowie der unsterblichen revolutionären Traditionen der großen Partei Lenins und des großen Sowjetvolkes würdig ist.

Genossen! Ihnen die verdiente Auszeichnung der Heimat überreichend, muß man auch Ihre vielfältigen Hilfeleistungen dem Dorf, den Familien, den Schulen von Karanda zur Entwicklung des Agrar- und Industrie-Komplexes der Republik und zur Verwirklichung des Lebensmittelprogramms erwägen.

Unlängst wurde im Land und in der Republik der 30. Jahrestag des Beginns der Neulanderwerbungen. In diesem Zusammenhang darf man daran erinnern, daß die Abgesandten von Karandas dem Aufruf der Partei und dem Gebot ihrer Herzen folgend, sich aktiv an dieser heldenhaften und so wichtigen der Wohlstand der Völker der Sowjetunion beteiligten.

Mit der Neulanderwerbungen ist Ihr Gebiet auch zu einem bedeutenden Produzenten von Getreide und Milchprodukten und anderen Erzeugnissen geworden. In Agrarreaktor seiner Wirtschaft vollziehen sich positive Wandlungen. Vieles wird für die Mechanisierung arbeitsaufwendiger

Vorgänge in der Landwirtschaft getan, in großem Ausmaß erfolgt der Wohnungsbau, es werden Wasserbauprojekte errichtet.

Eines davon ist der einmalige, fast 500 Kilometer lange Karandascher Kanal, der sich bis Dsheskaschan ausdehnt. Auf der Basis dieser von Hand geschaffener Magistrale sind neue Sowjetvolksentstanden, was die wirtschaftliche Geboten hat, Kartoffel- und Gemüseernten zu erhalten.

Der weitere Bau von Wasserwirtschaftsprojekten und ihre gezielte Nutzung werden es gestatten, die Erziehung stabiler Ernten auf dem Bewässerungsland rapide zu steigern und die Versorgung der Werktätigen des Gebiets mit Gemüse, Kartoffeln und Obstenergie zu verbessern.

Die planmäßige Entwicklung der Ökonomik Zentralkasachstans und die Nutzung seiner Bodenschätze hängen in engem Zusammenhang. Die Ziele, die Ihre beherrschende Arbeit zusammen mit forschender Suche der Architekten, hat von Grund auf das wirtschaftliche und architektonische Bild von Karanda verändert, das sich in eine der hervorragendsten Städte der Republik verwandelt hat.

Heute ragen moderne Gebäude und mehrstöckige Wohnhäuser an Stellen, an denen früher Bäume standen. Allen im Beginn des Planjahrhunderts sind in Karanda über 500 000 Quadratmeter Wohnfläche ihrer Bestimmung übergeben worden. Die Wohn- und Lebensbedingungen verbessern sich. Es sind nicht wenige Gebäude für Produktionsvereinigungen sowie soziale und kulturelle Einrichtungen gebaut worden. In der Zukunft, und zwar in der alternativen, werden sich da noch erfreulichere Wandlungen vollziehen.

Es wächst das geistige Potential der Stadt und des Gebiets. Das ist an Beispielen ihrer Kultureinrichtungen, der Berufskünstler und Laienkunstkollektive, der Sportvereine und Massenmedien zu sehen, deren Tätigkeit von wahren Kollektivismus und Schaffensdrang, von echter Volkfreundschaft und aufrichtiger Abneigung Fremden, die von der sowjetischen Lebensweise unvereinbaren Einflüssen durchdrungen ist.

Die Aufführungen des kasachischen und des russischen Schauspieltheaters — Träger verschiedener Orden, sowie der Operntheaters werden jährlich von etwa 500 000 Einwohnern von Karanda besucht. Sicher erstarkt die Kunst in der Heimat. Karanda bildet sich eine eigene Schule der darstellenden Kunst heraus. Dutzende interessante Filme schuf das Filmstudio beim Palast der Bergleute. Die Gründung des Sinfonieorchesters und die Eröffnung des Zirkus sind ebenfalls bedeutende Ereignisse im Leben der Stadt. Die Zeitungen „Ortalyk Kasachstan“ (Genosse Shussipow) und „Industrialnaja Karanda“ (Genosse Ignatow) werfen wichtige Probleme auf und helfen sie lösen.

Das und vieles andere mehr widerspiegelt das vollwertige Leben der Werktätigen von Karanda, die ihren Zielstrebigkeit und Initiative, von erfahrenen und begabten Arbeitern, von ständigem Zustrom frischer Gedanken, Ideen und Forschungsergebnisse, von dem unermüdeten, die öffentliche Zukunft planen und in der Gegenwart würdige leben kann. (Anhaltender Beifall).

Und nun gestatten Sie mir, Genossen, das ruhmvolle Arbeiterkassettekas von Karanda, ihrer unermüdeten wissenschaftlich-technischen und Künstlerintelligenz, die das mannigfaltige, die heranwachsende Jugend von ganzem Herzen neue bedeutende Erfolge zum Wohl unserer teuren Heimat zu wünschen.

Genossen! Sowjetkasachstan schreitet gleich dem ganzen Land sicher auf dem Arbeitsweg des elften Planjahrhunderts. Im großen und ganzen hat die Volkswirtschaft der Republik ihren Plan für drei Jahre und vier Monate erfolgreich erfüllt. Die Produktion des gesamten Gesamtprodukts ist seit Beginn des Planjahrhunderts um 3,4 Milliarden Rubel angewachsen. Der Anteil der Investitionen ist unverändert. In dieser Hinsicht hat sich seit Beginn des Planjahrhunderts allerorts in der Republik nicht wenig getan und wird weiter getan. Die Sachverhalte eignen. Von den Karandaren, die die einseitige weibliche Arbeit in Karandascher Fabrik, die Kapazitäten im Werk für technische Gummierezeugnisse sowie im Bergbau- und Aufbereitungskomplex von Karagaly und andere wichtige Objekte ihrer Bestimmung übergeben worden.

Der Agrar-Industrie-Komplex sammelt neue Kräfte. Unentwegt erhöht sich der Wohlstand der Völker der Sowjetunion.

Überall wird ohne große Loosungen und Phrasen, ruhig, zielstrebig und zuverlässig, die allen notwendige schöpferische Arbeit verrichtet, deren richtigen Ton die Partei und der Zentralkomitee angeben. Gemeinsam mit allen Kommunisten Kasachstans wird diese Arbeit unermüdet auch von der kampffähigen und

zusammengeschlossenen Parteiorganisation von Karanda mit dem Gebietspartei Komitee an der Spitze geleistet. (Anhaltender Beifall).

In ihrem Gebiet und in der ganzen Republik ist seit Beginn des Planjahrhunderts nicht wenig getan worden. Doch angesichts der immer zunehmenden Rolle jedes der 10 Gebiets Kasachstans im Maßstab der Republik und des ganzen Landes, stehen uns noch größere Aufgaben bevor.

Die vor der Republik stehenden konkreten Aufgaben und der Verlauf ihrer Realisierung wurden ausführlich auf den jüngsten Plänen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, im Laufe der Wahlkampagne und bei der Überbrechung der Auszeichnung an die Hauptstadt der Republik behandelt. Deshalb hat es keinen Sinn, sich zu wiederholen.

Aber Genossen, die heutige Feier bietet uns direkten Anlaß dazu, erneut eine besondere Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu schenken, daß die Republik nur mit dem Arbeitsbeitrag Karandas die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, des XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Februar- und des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1984 sicher ins Leben zu führen.

Es sei betont, daß die Erfüllung der Planziele im letzten Jahr bezeichnend den Erfolg des gesamten Planjahrhunderts vorausbestimmt. Nach den Ergebnissen des laufenden Jahres wird das Planjahr für die zwölf Monate des Jahres und sogar für die entferntere Perspektive geschaffen. Auf diese Besonderheit machen unsere Partei, im Zentralkomitee und das Politbüro, die Genossen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko an der Spitze aufmerksam.

In der Industrie arbeiten Sie im großen und ganzen nicht im schlechten. Der Ausstoß ihrer Produktion im Gebiet hat sich seit Beginn des Planjahrhunderts um mehr als 11 Prozent vergrößert, die Arbeitsproduktivität hat 5 Prozent übersteigert. Für mehrere Millionen Rubel sind überplanmäßige Erzeugnisse realisiert worden. Die besten Bauarbeiterkollektive arbeiten mit großem Effekt.

Das Erreichte liegt auf der Hand. Aber Genossen, für das Ziel, es sich nicht und in den Erfolgen, sogar an den wichtigsten, zu berauschen, nur ein selbstkritisches, streng reelles Hinsehen schließt zu den Aufgaben und Fehlern, läßt, um mit Lenin zu sprechen, sehen, was wir zu Ende geführt haben, und was nicht.

Für jede Desorganisation, für beliebige unbendende Arbeit, für die geringe Verantwortung der Partei strengstens zur Antwort stehen. Es gilt, die persönliche Verantwortung zu haben; die Initiative und die Aktivität der Kader zu fördern. Das Leben stellt mit aller Schärfe die Frage der Unzulässigkeit eines liberalen Herangehens zu den Aufgaben, die durch ihr organisatorisches Vermögen, ihre Unorganisiertheit und Schlamper der Ökonomik Schaden zufügen.

Von den Forderungen der Partei ausgehend, ist es vor allem notwendig, die größtmögliche Verbesserung der Tätigkeit der Sowjets aller Ebenen, der Plan-, der Staats- und der Arbeitsdisziplin, der Verstärkung des Sparmaßstabsprinzips und der Frage der Aufmerksamkeit zu schenken, was das bereits gespeicherte Wirtschaft- und geistige Potential der Republik voll zu nutzen und ein engeres Verschmelzen der Vorzüge des entwickelten Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu erzielen wäre.

Ein besonderes Wort muß der Kohlenindustrie von Karanda, deren Bedeutung, besonders der Produktion von Kokerkohle, nicht hoch genug zu schätzen ist.

Sie müssen das alles mit voller Verantwortung begreifen und ein Maximum an Bemühungen aufbieten, um den Rückstand aufzuholen, der jetzt kein Hindernis ist, daß in der letzten Zeit die Kohlegewinnung in einer Reihe von Gruben nicht anwächst. Deshalb ist es notwendig, die Maßnahmen aufzuheben, vor allem bei der Durchführung der Vorbereitungs- und Investitionsarbeiten im Bergbau.

Diese Lage Genossen, läßt sich nicht anders beschreiben, als für spricht überzeugend die stabile Arbeit der Abbaubrigaden von Shanibai Igtajew und Iltas Nachshanow aus den Gruben „Kusumbay“ und „Krowkaskaja“, der Vortriebsbrigaden von Jessoschin Kalenderow aus der Kosterko-Grube, von Iwan Iwanowitsch Faber aus der Gorbatschow-Grube, von Jaroslaw Antonowitsch Donschak aus der Grube „60 Jahre Oktoberrevolution“ und anderer. Diese und andere Gerate nach ihnen müssen sich die anderen richten.

Die Interessen der Industrie und der ganzen Volkswirtschaft des Gebiets erfordern einen größeren Ertrag aus der Arbeit des einzigen Kollektivs des Karandaren Hüttenkombinats, das von Machmud Akbajewitsch Akbajew geleitet wird. Man möchte

hoffen, daß alle Abschnitte dieses komplizierten und des ganzen Land notwendigen Betriebs exakt, mit höchstem Effekt funktionell, die Erzeugung des Plans in allen Plankonzernen sichern werden.

Es gilt auch, qualitäts- und termingerechtere die gründliche Rekonstruktion des Karandaren Überlandkraftwerks Nr. 1 durchzuführen. Die Störung, die sich in allen Plankonzernen sichern werden.

Es gilt auch, qualitäts- und termingerechtere die gründliche Rekonstruktion des Karandaren Überlandkraftwerks Nr. 1 durchzuführen. Die Störung, die sich in allen Plankonzernen sichern werden.

Es gilt, wie die Arbeiter sagen, die Schrauben anzuziehen bei der Erhaltung der Disziplin der Vertragsverpflichtungen. Die Qualität der Arbeiten der Bauleute, vor allem der Truists „Karandapromstroi“, „Kasmetalurgstroi“ der Vereinigung der Wärbauunternehmen zu heben und die Schrittmacherepositionen, die sie eingebracht haben, erneut zu erlangen.

Uns dünkt, daß hier neben der Übergabe der Produktionsobjekte an den Endverbraucher, dem termin- und qualitätsgerechten Bau von sozialen und kulturellen Einrichtungen, von Wohnungen und deren gerechten Zuweisung geschenkt werden muß. Jede werktätige Familie mit einer komfortablen Wohnung zu versorgen — an dieses lebenswichtige Problem muß man dringend ernst herangehen. Es auf später zu verschieben ist keinesfalls zulässig.

Genossen! Das Gesagte zusammenfassend, will ich nochmals unterstreichen, daß die Republik im letzten Jahr einen bedeutenden gewichtigen Beitrag zur praktischen Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, zur Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen dieses Jahres und des gesamten Planjahrhunderts geleistet hat. Deshalb muß es Züge der Verantwortung der Beschlüsse des Februar- und des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1984, der Ratschläge und Hinweise des Genossen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko vor allem die Zahl der zurückbleibenden Kollektive rapide verringern, die in Betrieb genommenen Kapazitäten vollständig meistern, die Technik besser nutzen, keine Arbeitsverluste zulassen, eine Erfüllung der Aufgaben in allen Kennziffern und in hoher Qualität sowie deren Übererfüllung gewährleisten, das industrielle Sanitätswesen und der Arbeitsschutz mehrstärkt organisieren.

Genossen! Zugleich mit der Sicherung des Wachstums der Produktion der Gruppe „A“ gilt es, auch solcher höchst vorrangigen Aufgabe Aufmerksamkeit zu schenken, wie die Erzeugung der Energie, die Erzeugung der Kunst, wie „Industrialnaja Karanda“ treffend schrieb, „Auf alle Einkünfte zu verwenden.“ Natürlich trifft das nicht nur auf die Hütten, sondern auch auf die wichtigsten Materialverlei- und Rohstoffe zu. Bis jetzt aber werden in Ihr Gebiet Hungergefühle, die die Produktion der Gruppe „A“ nicht führen, die man an der Basis herbeiführen könnte. Nicht einmal die Hälfte Karandaren Betriebe produziert Energie. Die Wissenschaftler, die man an der Basis herbeiführen könnte, nicht einmal die Hälfte Karandaren Betriebe produziert Energie. Die Wissenschaftler, die man an der Basis herbeiführen könnte, nicht einmal die Hälfte Karandaren Betriebe produziert Energie.

Aktuell bleibt das Problem der effektiveren Nutzung des wissenschaftlichen Potentials von Karanda vor allem in Zusammenhang mit der Bildung der Zentralkasachstaner Abteilung der Akademie der Wissenschaften. Die Wissenschaftler von Karanda und nicht nur von Karanda allein, stehen in großer Schuld bei den Bergwerkern, Maschinenbauern, Chemikern, Elektrikern und anderen. Die Erarbeitung und effektiven Einführung von Mitteln der Kleinmechanisierung, des Umwandlungs- und progressiven Technologien.

Genossen, es ist Zeit, die Pläne der Einführung der neuen Technik in der Arbeit jedes Produktionskollektivs als die wichtigste Aufgabe zu betrachten.

In Ihrer Stadt gibt es gute Vorbilder in der Arbeit und im Alltag. 74 Quartale nacheinander führt das Ordentlicherkollektiv der Karandaren Schwärzfabrik, die Arbeiter der Generationen Messen in Leipzig, Prag, Kairo, Ulan-Bator, Neu Dehli u. a. im sozialistischen Wettbewerb und in der Arbeit der Branche. Auch in Landesmaßstab ist es das zehntelmal als Sieger unter Eintragung in die Ehrenrolle der Unionleistungsschau der Volks-

wirtschaft anerkannt worden. Die Einwohner von Karanda kämpfen um den Ruf einer Stadt mit hoher Kultur und musischer Bildung und liefern die besten Erzeugnisse und tierischer Erzeugnisse anzustreben, allerorts für die Schaffung einer unverlässlichen Futtermittel für den gesamten Bestand gesellschaftlicher Tiere, für die Entwicklung der Nebenwirtschaften der Betriebe und Organisationen, des kollektiven Obst- und Gemüsebaus zu sorgen.

Von ganzem Herzen möchte ich Ihnen die besten, die besten, die besten Erfolge auf dem verantwortungsvollen Gebiet der Landökonomie wünschen, die in vielem die Einstellung der Werktätigen des Gebiets auf dem Niveau anderer Lebensbereiche und das Wohlergehen des Volkes selbst bestimmen. (Anhaltender Beifall).

Genossen! Das ganze Sowjetvolk erhebt jetzt die Zeichen der Realisierung der historischen Pläne der Partei Lenins.

Auf dem jüngsten Plenum des Zentralkomitees der KPdSU, der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR werden überaus wichtige Probleme der Realisierung des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts unseres Landes, Fragen der weiteren Verwirklichung der Leitung der Volkswirtschaft, der Flügung und Entwicklung der sowjetischen Demokratie und der Reform des Schulwesens erörtert.

Das Wohl des Sowjetvolkes, der Schutz der Interessen des weltweiten Sozialismus, des festen und unumkehrbaren Friedens auf der Erde waren, sind und bleiben untrennbare grundlegende Bestandteile der Innen- und der Außenpolitik der KPdSU.

Die Kommunisten, alle Werktätigen unserer Republik billigen gleich allen Sowjetmenschlichen wärmstens und restlos diese weise Politik, die vom Zentralkomitee der Partei und ihrem Politbüro geleitet wird. Wir danken Konstantin Ustinowitsch Tschernenko realistisch und zielstrebig durchgeführte.

Bewertet man die Sachlage mit aller Objektivität, so läßt sich sagen, daß die letzten Jahre der Vorbereitung für eine erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, der nachfolgenden Plenen des ZK der KPdSU, des XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Aufgaben des laufenden Jahres und des ganzen Planjahrhunderts vorhanden sind. Die Erfüllung der wichtigsten Positionen besteht die Möglichkeit, sie wesentlich zu überbieten.

Dafür ist alles vorhanden — eine mächtige Wirtschaftsbasis, die Technik und die Kader. Dem dient die reichhaltige und weitläufig fundierte und vom Leben geprüfte wirtschaftliche, soziale und Nationalitätspolitik der Partei des großen Lenin.

Zur Zeit treten wir in die Etappe der umfassenden Vorbereitung der Kommunisten der Partei der KPdSU, der bestimmt einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte der Partei und des Landes, der ganzen kommunistischen und Arbeiterbewegung bedeuten wird.

Um das von der Partei geplante zu verwirklichen, brauchen wir vor allem den Frieden, denn nur in festem Frieden sind eine planmäßige Vorwärtsbewegung zu den höchsten Zielen, ein wahrer sozialer Fortschritt und ein wahres Glück der Völker möglich. Deshalb billigt die ganze fortschrittliche Menschheit von Herzen den weisen, konsequenten und zutiefst realistischen außenpolitischen Kurs der Partei Lenins.

Eng mit der Politik der sozialistischen Weltrevolution, der internationalen kommunistischen, Arbeiter- und nationalen Befreiungsbewegung koordiniert, ist dieser Kurs nicht in Worten, sondern in Taten zu beweisen. Der Kampf gegen die nukleare Katastrophe, auf die Festigung des Weltfriedens gerichtet.

Wie Genosse Konstantin Ustinowitsch Tschernenko in seiner Rede an die Arbeiter des Werks „Serp i Molot“ betonte, sind zugleich das Zentralkomitee der Partei und die Sowjetregierung sich ihrer höchsten Verantwortung für den Frieden bewußt. Der Kampf gegen die nukleare Katastrophe, auf die Festigung des Weltfriedens gerichtet.

Die Werktätigen des multinationalen Sowjetkasachstans teilen zusammen mit ihrer innere Bewegung, die Freude und den Stolz des heutigen Tages und sind überzeugt, daß die vielfältigen Karandas durch ihre heiligmütige Arbeit auch ferner unter hoher Auszeichnung der sozialistischen Heimat würdig sein werden.

Heute müssen Sie an Ihre Arbeit anders herangehen, um zusammen mit der ganzen Republik die Aufgaben dieses Jahres und des ganzen Planjahrhunderts im Bereich der Agrarproduktion erfolgreich zu erfüllen.

Dank man an die jüngere Generation, die so läßt sich sagen, daß Ihr Gebiet im Jahre 1988 für große Erfolge bei der Vergrößerung der Produktion von Getreide und Milchprodukten, für den Verkauf von 60 200 000 Pud Getreide an der Staat mit dem Leninorden ausgezeichnet wurde.

In diesem Jahr müssen Sie alles von Ihnen Abhängende tun, um den Rückstand, vor allem bei der Getreideproduktion, aufzuholen. Denn es gab Zeiten, wo Ihr Gebiet beispielsweise im Jahre 1979 an den Staat mehr als 60 Millionen Pud Getreide verkaufte.

Es kommt darauf an, ausnahmslos in jedem Rayon eine weitere Vergrößerung und tieferen Ausbau ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse anzustreben, allerorts für die Schaffung einer unverlässlichen Futtermittel für den gesamten Bestand gesellschaftlicher Tiere, für die Entwicklung der Nebenwirtschaften der Betriebe und Organisationen, des kollektiven Obst- und Gemüsebaus zu sorgen.

Von ganzem Herzen möchte ich Ihnen die besten, die besten, die besten Erfolge auf dem verantwortungsvollen Gebiet der Landökonomie wünschen, die in vielem die Einstellung der Werktätigen des Gebiets auf dem Niveau anderer Lebensbereiche und das Wohlergehen des Volkes selbst bestimmen. (Anhaltender Beifall).

Genossen! Das ganze Sowjetvolk erhebt jetzt die Zeichen der Realisierung der historischen Pläne der Partei Lenins.

Auf dem jüngsten Plenum des Zentralkomitees der KPdSU, der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR werden überaus wichtige Probleme der Realisierung des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts unseres Landes, Fragen der weiteren Verwirklichung der Leitung der Volkswirtschaft, der Flügung und Entwicklung der sowjetischen Demokratie und der Reform des Schulwesens erörtert.

Das Wohl des Sowjetvolkes, der Schutz der Interessen des weltweiten Sozialismus, des festen und unumkehrbaren Friedens auf der Erde waren, sind und bleiben untrennbare grundlegende Bestandteile der Innen- und der Außenpolitik der KPdSU.

Die Kommunisten, alle Werktätigen unserer Republik billigen gleich allen Sowjetmenschlichen wärmstens und restlos diese weise Politik, die vom Zentralkomitee der Partei und ihrem Politbüro geleitet wird. Wir danken Konstantin Ustinowitsch Tschernenko realistisch und zielstrebig durchgeführte.

Bewertet man die Sachlage mit aller Objektivität, so läßt sich sagen, daß die letzten Jahre der Vorbereitung für eine erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, der nachfolgenden Plenen des ZK der KPdSU, des XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Aufgaben des laufenden Jahres und des ganzen Planjahrhunderts vorhanden sind. Die Erfüllung der wichtigsten Positionen besteht die Möglichkeit, sie wesentlich zu überbieten.

Dafür ist alles vorhanden — eine mächtige Wirtschaftsbasis, die Technik und die Kader. Dem dient die reichhaltige und weitläufig fundierte und vom Leben geprüfte wirtschaftliche, soziale und Nationalitätspolitik der Partei des großen Lenin.

Zur Zeit treten wir in die Etappe der umfassenden Vorbereitung der Kommunisten der Partei der KPdSU, der bestimmt einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte der Partei und des Landes, der ganzen kommunistischen und Arbeiterbewegung bedeuten wird.

Um das von der Partei geplante zu verwirklichen, brauchen wir vor allem den Frieden, denn nur in festem Frieden sind eine planmäßige Vorwärtsbewegung zu den höchsten Zielen, ein wahrer sozialer Fortschritt und ein wahres Glück der Völker möglich. Deshalb billigt die ganze fortschrittliche Menschheit von Herzen den weisen, konsequenten und zutiefst realistischen außenpolitischen Kurs der Partei Lenins.

Eng mit der Politik der sozialistischen Weltrevolution, der internationalen kommunistischen, Arbeiter- und nationalen Befreiungsbewegung koordiniert, ist dieser Kurs nicht in Worten, sondern in Taten zu beweisen. Der Kampf gegen die nukleare Katastrophe, auf die Festigung des Weltfriedens gerichtet.

Wie Genosse Konstantin Ustinowitsch Tschernenko in seiner Rede an die Arbeiter des Werks „Serp i Molot“ betonte, sind zugleich das Zentralkomitee der Partei und die Sowjetregierung sich ihrer höchsten Verantwortung für den Frieden bewußt. Der Kampf gegen die nukleare Katastrophe, auf die Festigung des Weltfriedens gerichtet.

Die Werktätigen des multinationalen Sowjetkasachstans teilen zusammen mit ihrer innere Bewegung, die Freude und den Stolz des heutigen Tages und sind überzeugt, daß die vielfältigen Karandas durch ihre heiligmütige Arbeit auch ferner unter hoher Auszeichnung der sozialistischen Heimat würdig sein werden.

Heute müssen Sie an Ihre Arbeit anders herangehen, um zusammen mit der ganzen Republik die Aufgaben dieses Jahres und des ganzen Planjahrhunderts im Bereich der Agrarproduktion erfolgreich zu erfüllen.

Dank man an die jüngere Generation, die so läßt sich sagen, daß Ihr Gebiet im Jahre 1988 für große Erfolge bei der Vergrößerung der Produktion von Getreide und Milchprodukten, für den Verkauf von 60 200 000 Pud Getreide an der Staat mit dem Leninorden ausgezeichnet wurde.

Arbeitsdeine Arbeit ordentlich

Bereits mehrere Jahre kehre ich hin und wieder bei Johann Franz in seinem Friseuralon in Krasny Jar ein — manchmal als Kunde oder auch einfach als guter Bekannter. Ich kenne die ganze Zeit, und jedesmal ist für mich die Begegnung mit ihm ein kleines Ereignis. Wie sehr ihm seine Arbeit auch beansprucht, behandelt er den Kunden stets zuvorkommend und freundlich.

(Aus dem Brief unseres Lesers Woldemar Stieglitz aus dem Gebiet Kokschtaw)

Friseur und Neuland. Auf den ersten Blick scheinen diese zwei Begriffe miteinander gar nichts Gemeinsames zu haben. Das Wort Neuland assoziiert sich mehr mit den Berufen Mechaniker, Fahrer, Agronom, u. a. Wenn man sich aber tiefer hinein denkt, so kann man feststellen, daß die Neulanderschleife mit ihrer bereits 30jährigen Geschichte zum Sammelbegriff einer großartigen wirtschaftlichen Entwicklung und der darauffolgenden neuen menschlichen Beziehungen geworden ist.

So mancher Charakter begann sich in jenen fernen Jahren der Neulandepöppe zu formen und zu stählen. Auch für Johann Franz war der Beginn der Neulandaktion mit seiner beruflichen Tätigkeit im Gebiet Kokschtaw aufs engste verbunden. Zwar nicht als Mechaniker, Fahrer oder Agronom. Das Neuland brauchte auch andere Berufe, Bäcker zum Beispiel, oder Köche.

Im Winter 1954 schickte man Johann zu einem Lehrgang für die Ausbildung von Friseuren. „Daß ich gerade für diesen Beruf geschwärmt hätte, kann ich nicht behaupten“, sagt Johann. Eher umgekehrt: von einer Liebe zum Beruf war bei mir am Anfang gar nicht die Rede. Ich ging einfach, wohin man mich schickte, erlernte diesen Beruf und begann im Jahre 1955 in der MTS Donezkoje, Gebiet Kokschtaw, ihn auszuüben. Da muß man Johann Recht geben, wenn er von sel-

nem Beruf so einfach und bescheiden spricht. Ein Mann von gewöhnlichem Schlag war er schon immer, damals, als er angehende Friseur war und heute noch, wo er seiner Arbeit bereits das 29ste Jahr treu nachgeht.

Gar nicht so leicht waren für ihn all diese Jahre, auch wenn er nicht gerade ein Traktorist oder Fahrer war. Manche bittere Stunden gab es am Anfang, nachdem er seinen Beruf selbständig auszuüben begonnen hatte. Nicht jeder Kunde verließ seine „Barbiertische“ zufrieden und mit einem ordentlichen Schopf. Es war mitunter sehr schwer, einen Fehlschnitt zu verbessern. Mit der Zeit kam jedoch die Erfahrung. Johann hat hierbei viel von seinem Lehrmeister Juri Gladkow zu verdanken, der ihm manche Griffe und Kniffe beigebracht hat. Heute ist der Arbeiter Juri Gladkow schon ein Rentner, aber damals war Johann einer seiner vielen Lehrlinge. Immer wieder betonte er: „Du brauchst deinen Beruf nicht un-

bedingt über alles zu lieben, das wird dir auch niemand verlangen, aber wenn du schon deine Arbeit machst, so gib dir Mühe, sie ordentlich zu machen.“ Diese Forderung des alten Lehrmeisters ist für Johann noch bis heute sehr wichtig.

„Und wenn ich heute auf meinen Lebensweg zurück schaue“, meint Johann, kann ich mit Genugtuung feststellen, daß ich diese Jahre nicht umsonst verlebt habe. Eine alte Weisheit besagt: Ein Mann muß in seinem Leben ein Haus bauen, einen Baum pflanzen und einen Sohn erziehen. Das habe ich alles getan und noch ein bißchen mehr. Über 30 junge Menschen habe ich in meinem Beruf ausgebildet. Und wenn es nach mir ginge, so würde ich den Spruch ergänzen: Auch wenigstens einen Lehrling muß der Mensch in seinem Leben ausbilden.“

Schon hat es Johann gesagt, und da muß man ihm wiederum mal Recht geben. Unter seinen Schülern ist auch seine Schwester Liese und seine Frau Emma. Heute arbeiten sie zusammen im Haus guter Dienste von Krasny Jar. Rayon Kokschtaw. Freilich ist Emma im Damen- und Johann im Herrenalon tätig, aber in den Damenfrisuren kennt er sich genau so gut aus wie in denen für Herren. Johann steht einem Kollektiv vor, dem außer ihm Ludmilla Woltschmidt, Saule Apitschwa und Galina Fedotitschka angehören. Auch Saule und Galina sind seine ehemaligen Schüler. Obwohl sie ihren Beruf schon längere Zeit selbständig ausüben, kommen sie immer wieder mit einer Frage zu Johann. Lebenswichtig und hilfsbereit, wie er es von Natur ist, steht er ihnen stets mit Rat und Tat bei.

Es ist auch eine wahre Freude, Johann bei der Arbeit mitzuschauen. Flink und geschickt bedient er die Kunden, dabei scheint es, als ob er gar nicht auf seine Finger schaut. Ist ihm der Kunde bekannt oder unbekannt, wengiglich es letztere nur wenige gibt, da er in seiner mehrjährigen Tätigkeit alle Einwohner des Raionvorkommens bis auf die Schulkinder gut kennt, findet er immer ein Gesprächsthema.

Übrigens beherrscht Johann außer seiner Muttersprache und Russisch auch perfekt Kasachisch. Ob ihm das bei seiner Arbeit helfe, ist wohl eine müßige Frage. Wichtig ist, daß seine Kunden den Friseuralon stets in guter Stimmung verlassen.

Für einen Nichteingeweihten scheint der Beruf eines Friseurs keine großen Probleme zu haben. Aber Johann ist darüber ganz anderer Meinung. „Mancher würde denken, was kann ein Friseur schon für Sorgen haben? Er nimmt sich die Schere in die Hand, und drauf los geht's. Nein, so einfach ist es wieder mal nicht. Auch wir haben Pläne und Verpflichtungen. Und unser Arbeitsbereich ist viel weiter als nur hier im Friseuralon. Es gibt manche entlegene Orte, wo wir die Kunden planmäßig bedienen müssen. Heute will ja schon jeder eine schöne Frisur tragen. Und wie soll ich ihm dann in die Augen schauen, wenn er zu mir mit Vergnügen wegen Transportmangels mit wucherndem Haar kommt. Das hilft mir wenig, ihn mit Entschuldigungen abzuspeisen.“

„Und auf einer Versammlung nimmt sich Johann kein Blatt vor den Mund. Dann fühlt sich so mancher unwohl in seiner Haut, wenn Johann loslegt: „Hast du die Arbeit, so mach sie gefälligst ordentlich!“

Alexander SCHMIDT

Entstehung der geschichtlichen Wahrheit

Die vierte Nummer der Zeitschrift „Informationsblatt der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR“ ist im Druck erschienen. Sie wird mit dem Bericht über die wissenschaftlich-theoretischen Republikkonferenz „Neuland und die Entwicklung der Partei und des Volkes“ eingeleitet. Es wird hier hervorgehoben, daß die Neulandepöppe eine markante Seite in der Geschichte der Kasachischen SSR und der ganzen Sowjetunion, eine wichtige Etappe des kommunistischen Aufbaus bildet. Darin haben sich die Weisheit der Beschlüsse und die Kühnheit der Pläne der Kommunistischen Partei, die große Lebenskraft ihrer Agrarpolitik, der Freundschaft und Brüderlichkeit der Völker der UdSSR verkörpert.

Bemerkenswert ist die Publikation des korrespondierenden Mitglieds der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR P. B. Suljeimow und des Kandidaten der Geschichtswissenschaften W. A. Moissejew. Gegen die Entstellungen der Geschichte Kasachstans. Darin im „Informationsblatt der Universität Jin Xian“ erschienen und die Geschichte Kasachstans entstellenden Artikel einer tief argumentierten und prinzipiellen Kritik unterzogen worden.

Der chinesische Autor sucht aus der Luft gegriffene Ideen zu begründen, daß die Kasachen angeblich Staatsangehörigen des „Himmlichen Reiches“ waren und sich immer im Bereich seines politischen Einflusses befanden. Su Bethal „erledigt“ mit einer neuen Wissenschaftler nicht anstehenden Leichtfertigkeit das komplizierte Problem der Ethnogenese der Kasachen. Alle Angaben nach liegen diesem „wissenschaftlichen“ Interesse die Suche nach „Argumenten“ für die Begründung der territorialen Ansprüche an die Sowjetunion und das Bestreben zugrunde, die Rolle Rußlands im historischen Schicksal Kasachstans mit allen möglichen Mitteln zu verkleinern und zugleich das Tun und Treiben der mandchurischen Qing-Dynastie in Zentralasien zu verschönern. All das zeigt sich nicht nur von dem Unkenntnis der Geschichte, sondern auch von ihrer bewußten Fälschung.

Das regelmäßig erscheinende „Informationsblatt der Universität Jin Xian“ von Materialien, die die Kasachen in der Vergangenheit, unterstreichen die Wissenschaftler Kasachstans, zeigt von den nationalistischen Tendenzen in der Geschichtswissenschaft Chinas. Die Veröffentlichung solcher „Forschungen“ verzerrt nicht nur das objektive Bild der historischen Verangenhungen der kasachischen Völker, sondern behindert auch die Wiederherstellung normaler, gutnachbarlicher Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der VR China.

Im „Informationsblatt der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR“ werden auch andere Materialien veröffentlicht. (KasTAG)

Wünsche erfüllen und ein bißchen mehr

Mein Besuch im Werk „Wostokmaschawod“ in Us-Kamenogorsk, dem bekannten Schwerindustriebetrieb, hatte das Ziel, etwas über die Produktion von Kleinbedarfsmaschinen zu erfahren. Dieser Frage wird heute besonders große Bedeutung beigemessen, und es wundert niemanden mehr, daß sich buchstäblich alle Betriebe der Sowjetunion dieser Aufgabe beteiligen, auch jene, die auf den ersten Blick nichts mit Waren täglichen Bedarfs, diesen tausend kleinen Dingen, zu tun haben.

Das Werk „Wostokmaschawod“ stellt allerdings schon lange so manche Kleinwaren her. Die erste Partie Kinderfahrräder beispielsweise erhielten die Handelsbetriebe bereits im Jahre 1970. Es gab im Werk einen Produktionsabschnitt, genauer gesagt, ein kleines Zimmer, in dem sich eine zehn Mann starke Brigade damit beschäftigte. Nebenbei sei betont, daß sowohl Umfang als auch das Sortiment der Produktion vom Werk selbst geplant wurden. Ihre Produktion war somit kein Muß und kein Soll. Es war eher eine Art eigenem Initiativ, das Werk war besonders wichtig, das Werk verwendete bei der Herstellung dieser Artikel hauptsächlich Produktionsabfälle.



Im Bild: Libjow Finowa und Wassili Scheljabin auf der Bühne. Foto: KasTAG

Meisterschaft abgeschlossen

Schon früh begann man von ihm als von einem Wunderkind zu sprechen. Der Zögling des Swerdlowsker Pionierpalastes Naum Raschkowski demonstrierte wirklich überraschende Leistungen — mit zehn Jahren wurde er der landesjüngste Sportler erster Leistungsklasse; mit zwölf siegte er in der UdSSR-Meisterschaft unter den Schülern; mit vierzehn wurde er Meister der Russischen Föderation und behauptete diesen Titel drei Jahre hintereinander. In der Jugendmeisterschaft der RSFSR, wo er neben A. Karpow und V. Zeschkowski auftrat, erzielte der junge Raschkowski ein hundertprozentiges Resultat — 10 Punkte in zehn Spielen! Mit achtzehn Jahren wurde er internationaler Großmeister.

Naum Raschkowski hat sich bereits auch als ein erfolgreicher Trainer bewährt. Seine Anleitung wurde Vitalij Zeschkowski UdSSR-Meister. 1979 trainierte er die georgische Schachspielerin Nona Gaprindaschwili, die kasachische Meisterin wurde. Bereits vier Jahre trainiert Naum Raschkowski nun die Auswahl der Kasachischen SSR. In der Republikmeisterschaft 1984 debütierte er sehr erfolgreich — mit vierzehn Punkten belegte er den ersten Platz. „Welcher Meinung sind Sie über die 41. Meisterschaft Kasachstans?“, fragte ich den Sieger. „Besonders guten Eindruck auf mich das gute Spiel von Bolat Muchamedschanow aus Dsambul gemacht. Er verfügt über eine gute theoretische Vorbereitung und fühlt sich in allen Spielphasen sicher. Das kam besonders im Turnier mit einem der stärksten Schachspieler der Republik, dem Meister des Sports Jakob Silberman zum Ausdruck.“

Der Meister des Sports Wladislaw Nassubulin aus Zelinograd lieferte ein Beispiel dafür, wie man selbst die kleinste Chance auswertet kann. Vorbildlich wurde der Meister des Sports Oleg Detschman aus Pawlodar, der in drei Runden in Führung lag. Es gelang mir nicht, meine bessere Lage im Spiel gegen ihn auszuwerten. Kurzum, in Kasachstans gibt es mehr gute Schachspieler, die eine starke Mannschaft bilden können.“

Konstantin KUNZ

Waren für das Volk

nicht außer Acht gelassen werden. Kurz und gut, erfolgreich Massenbedarfsartikel zu produzieren, heißt stets im Bilde sein über die Nachfrage, schöpferisch in die Sache hineinzudenken, die Wünsche der Verbraucher im „Wostokmaschawod“ können mit Recht sagen, sie sind dieser Aufgabe gewidmet. Allein das Fahrradmodell, das elfte Modell der Fenstergarden ist im Entstehen.

Und wenn ein Artikel trotzdem keinen Absatz mehr findet? „Dann stellen wir schnellst diese Produktion ein und folgen den Kundenwünschen.“ erklärt Viktor Laptew. Ein gewisser Teil der Erzeugnisse wird heute aus Kunststoff hergestellt. Immer gefragt sind Plastemeer, Küchenschmelzer aus Plastik sowie Plastegabe für das Bad. Die Arbeit der konstruktiv-technischen Abteilung ist heute auf Erfolg ausgerichtet. Die Nachfrage nach den voranrunden und mit der Suche nach neuen Arten von Massenartikeln gerichtet. Schitt im dritten Quartal des 1. bezog die Produktion von Schlittschuhen, im nächsten Jahr werden versuchsweise i. e. 500 Trainingsgeräte für kleine Radfahrer hergestellt. In der Abteilung von Tannenschmuck. Jährlich wird das Warenortiment zu 40 Prozent erneuert oder verbessert, das sichert den vollen Absatz der Erzeugnisse.

Jakob GERNER, Korrespondent der „Freundschaft“

Der Anfang ist schwer

In zwei Jahren erfolgt für die Studierenden der Musikabteilung der Pädagogischen A-Makoutow-Fachschule von Zelinograd der Arbeitseinsatz. Einige von ihnen werden als Gesangslehrer der Unterstufe arbeiten, die anderen — als Musiklehrer in den Kindergärten. Anetie Franz ist eine der Bestandstücker dieser Abteilung (2. Studienjahr) in den Fächern Ziehharmonika und Gesang. Ich trat Anetie im Wohnheim der pädagogischen Fachschule, die musizierte gerade. „Ich würde also unwillkürlich Ihre Zuhörerin. Als ich Ihr Spiel beobachtete, kamen wir ins Gespräch. „Was hast du gerade gespielt, Anetie?“, fragte ich.

„Ein kleines Madrigal von L. Patschnikow — eine polyphonische Vokalkomposition, die polypolitische (mehrstimmige) Musikstile und Walzer vor allem. Das Musizieren nimmt viel Zeit in Anspruch. Außer den Musikfächern haben wir stündliche Reize beruflicher und allgemeiner Fächer.“

„Kommt es in der Fachschule auf außerordentliche Musikbegabung und Gesangsfähigkeiten an?“

„Wie viele Kinder summieren sich auf etwas von mich hin“, sagt Anetie. „Meine erste Zuhörerin war die Mutter. Von der dritten Klasse an sang ich im Chor und dann immer öfter als Solistin. In der ersten Klasse des Laienmusikzirkels unter Leitung von Alexander Friedrichowitsch Prizkau. Ich trat auf allen Schulabenden auf, beteiligte mich auch an der Laienmusik der Stadt Dorfes — ich sang im Ensemble „Raduga“. Schon damals träumte ich davon, eine Musikschule zu besuchen, aber in unserem Dorf Romanow gab es damals noch keine. Erst unlängst wurde sie eröffnet. Meine Schullehrer aber rieten mir, mich um Aufnahme in die Musikfachschule zu bewerben.“

„Ähnliche Konzerte bleiben nicht spurlos, sie finden später ihre Fortsetzung, und nicht selten besetzen sie die Bühne des menschlichen Schicksals... Also, man rief dir, dein Talent weiter zu entfalten. Und nach Beendigung der 8. Klasse machte ich mich auf den Weg... in die Pädagogische Hochschule von Zelinograd — Musikabteilung. Warum? Warum nicht in die Musikfachschule?“

Valentine GANSKE

RÜCKERMARKT der „Freundschaft“

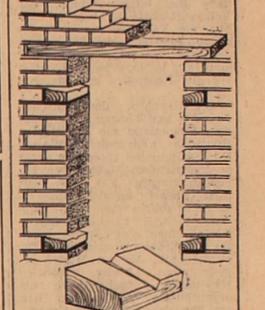
- Awerbach, Lehrbuch der Schachendspiele, Band II. 3,67 Rubel
- Awerbach, Schachtaktik für Fortgeschrittene 3,89 Rubel
- Gelenczel, Spiel mit gegen Großmeister 2,78 Rubel
- Koblenz/Tal, Der Weg zum Erfolg, B. I. 1,88 Rubel
- Koblenz/Tal, Der Weg zum Erfolg, B. II. 3,11 Rubel
- Litmanowicz, Szachy 2,34 Rubel
- Polugajewski, Sizilianisch, Rausser-Angriff bis 3,40 Rubel
- Polugajewski, Sizilianisch, Drachensystem bis Geschlossene Variante 3,67 Rubel
- Roisman, 400 Kurzpartien 3,54 Rubel
- Suetin, Französisch bis Nimowitsch-Eröffnung 3,40 Rubel
- Roisman, Sachow-Minutarky 1,83 Rubel
- Suetin, Russisch bis Königsgambit 3,67 Rubel
- Suetin, Typische Fehler 3,01 Rubel
- Taimanow, Modernes Benoni bis Wolga-Gambit 3,67 Rubel
- Taimanow, Nimowitsch-Indisch, Samisch-System bis Leningrad-System 3,40 Rubel
- Taimanow, Nimowitsch-Indisch, Rubinstein-System bis selbste Fortsetzungen 3,67 Rubel
- Taimanow, Holländisch bis Brd-Eröffnung 3,40 Rubel
- Lichter in den Fenstern, Sowjetdeutscher Almanach, Koeppen V. Der Tod in Rom. Roman, Lesebuch für Studenten 2,50 Rubel
- Grammatik, Schluckakord, Lesebuch für Studenten 1,10 Rubel
- V. A. Zerebkow, Das Verb. Ein Hilfsbuch zur deutschen Grammatik. 0,30 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung 630099 Nowosibirsk, Krasny Prospekt, 29, zu richten.

Praktische Winke

Befestigung der Türhaken

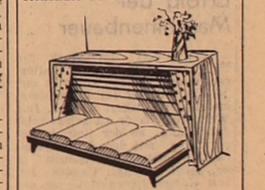
Nach vor Beginn der Bauarbeiten müssen Sie sich im Klaren sein, welche Tür- oder Fenster- eingebaue werden soll. Danach richten sich die Ausführungen der Tür- und Fensterleibungen. Das ist das öffnungsbegrenzende Mauerwerk. Für eine Blendrahmen- oder Futtertür wird die Leibung als einfaches Wandende gemauert. Lassen Sie sich ebenfalls mitteilen, wie Rahmen- oder Futter befestigt werden.



Meist müssen Sie in die Leibungen je drei Dübel einmauern — in die dritte Schicht von unten die Mitte und die dritte Schicht von oben. Den Holzdübel fertigen Sie sich aus einem Stück Kantholz, möglichst in Steingröße. Sie arbeiten ihn anstelle des Binders ein. Dabei muß der Dübel zur Leibung hin dünner sein. Damit er seitlich nicht aus der Wand rutschen kann, soll er eine Kerbe erhalten. Beim Einmauern setzen Sie dem Kalkmörtel noch etwas Zement zu, damit die Dübel fest in der Wand sitzen.

Umgewandelte Couch

Ein kombinierter Wohn-Schlaf-Raum sollte nur dann eingerichtet werden, wenn keine andere Möglichkeit bleibt. Es ist daran zu denken, daß aufgestellten Couches oder Liegen wohl in erster Linie für das Schlafen, tagsüber aber zu Wohnzwecken genutzt werden. Das bedeutet, daß die übrige Wohngruppe, z. B. aus einem Wohnzimmerstisch und einigen Sesseln bestehend, der Sitzhöhe der umgewandelten Couch oder Liege angepaßt sein muß. Um Platz für ein anderes Möbelstück zu gewinnen, sind auch Klappbetten vorteilhaft, die im zusammengeklappten Zustand ebenfalls als ein an der Wand stehendes Möbelstück erscheinen.



Für Couches oder Liegen benötigt man zusätzlich einen Bettkasten. (Sieh Bild).

Unserem Gartenfreund

Bei zu lang gewordenen und spirrlich gewachsenen Tomatenpflanzen bringt man nicht nur die Wurzeln, sondern auch den unteren Stängel in die Erde. Diese Tomaten dürfen nicht senkrecht, sondern muß es senkrecht eingepflanzt werden. So vermeidet man, daß die Wurzeln in die kälteren Bodenschichten gelangen. Dort würden sie unter Sauerstoffmangel leiden, der das Wachstum stark behindert. Der über dem Boden stehende Pflanzenteil ist nach dem Pflanzen sofort an den Pfahl zu heften.

Umgang mit Epoxidklebern

Beim Umgang mit Epoxidharzklebern sind grundsätzlich folgende Regeln zu beachten: 1. Hautbeschädigungen auszuschließen, ist jeder direkte Kontakt zwischen Haut und Epoxidharz zu vermeiden. Für eine gute Ventilation im Arbeitsplatz ist zu sorgen. Vor Beginn der Arbeit sollen die Hände gewaschen und mit Hautschutzpaste eingerieben werden. Das gleiche gilt auch nach Beendigung der Arbeit.

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift: Казахская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFON: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-02, 2-06-49, 2-16-51, 2-16-50, 2-17-05, 2-17-06, 2-17-07, 2-17-08, 2-17-09, 2-17-10, 2-17-11, 2-17-12, 2-17-13, 2-17-14, 2-17-15, 2-17-16, 2-17-17, 2-17-18, 2-17-19, 2-17-20, 2-17-21, 2-17-22, 2-17-23, 2-17-24, 2-17-25, 2-17-26, 2-17-27, 2-17-28, 2-17-29, 2-17-30, 2-17-31, 2-17-32, 2-17-33, 2-17-34, 2-17-35, 2-17-36, 2-17-37, 2-17-38, 2-17-39, 2-17-40, 2-17-41, 2-17-42, 2-17-43, 2-17-44, 2-17-45, 2-17-46, 2-17-47, 2-17-48, 2-17-49, 2-17-50, 2-17-51, 2-17-52, 2-17-53, 2-17-54, 2-17-55, 2-17-56, 2-17-57, 2-17-58, 2-17-59, 2-17-60, 2-17-61, 2-17-62, 2-17-63, 2-17-64, 2-17-65, 2-17-66, 2-17-67, 2-17-68, 2-17-69, 2-17-70, 2-17-71, 2-17-72, 2-17-73, 2-17-74, 2-17-75, 2-17-76, 2-17-77, 2-17-78, 2-17-79, 2-17-80, 2-17-81, 2-17-82, 2-17-83, 2-17-84, 2-17-85, 2-17-86, 2-17-87, 2-17-88, 2-17-89, 2-17-90, 2-17-91, 2-17-92, 2-17-93, 2-17-94, 2-17-95, 2-17-96, 2-17-97, 2-17-98, 2-17-99, 2-18-00, 2-18-01, 2-18-02, 2-18-03, 2-18-04, 2-18-05, 2-18-06, 2-18-07, 2-18-08, 2-18-09, 2-18-10, 2-18-11, 2-18-12, 2-18-13, 2-18-14, 2-18-15, 2-18-16, 2-18-17, 2-18-18, 2-18-19, 2-18-20, 2-18-21, 2-18-22, 2-18-23, 2-18-24, 2-18-25, 2-18-26, 2-18-27, 2-18-28, 2-18-29, 2-18-30, 2-18-31, 2-18-32, 2-18-33, 2-18-34, 2-18-35, 2-18-36, 2-18-37, 2-18-38, 2-18-39, 2-18-40, 2-18-41, 2-18-42, 2-18-43, 2-18-44, 2-18-45, 2-18-46, 2-18-47, 2-18-48, 2-18-49, 2-18-50, 2-18-51, 2-18-52, 2-18-53, 2-18-54, 2-18-55, 2-18-56, 2-18-57, 2-18-58, 2-18-59, 2-18-60, 2-18-61, 2-18-62, 2-18-63, 2-18-64, 2-18-65, 2-18-66, 2-18-67, 2-18-68, 2-18-69, 2-18-70, 2-18-71, 2-18-72, 2-18-73, 2-18-74, 2-18-75, 2-18-76, 2-18-77, 2-18-78, 2-18-79, 2-18-80, 2-18-81, 2-18-82, 2-18-83, 2-18-84, 2-18-85, 2-18-86, 2-18-87, 2-18-88, 2-18-89, 2-18-90, 2-18-91, 2-18-92, 2-18-93, 2-18-94, 2-18-95, 2-18-96, 2-18-97, 2-18-98, 2-18-99, 2-19-00.

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Тиражаж издательства Целиноградского обкома Компартия Казахстана Заваз № 4234 УН 01067